

# Wann hört dein Gottvertrauen auf?



Es lebte einmal in dem fernen Land Uz jemand namens Hiob. Er war definitiv einer der Besten überhaupt. Er fürchtete Gott und vermied das Böse. Er war großzügig, freundlich, fleißig, insgesamt ein guter, gottgefälliger Mann. [[Siehe Hiob 1,1]]

Hiob war nicht nur ein guter Kerl, er hatte auch ein ziemlich tolles Leben. Er besaß Geld, Land, Vieh und Diener. Er hatte eine Frau und zehn Kinder. [[Siehe Hiob 1,2-3.]] Er war gesund und eine angesehene Persönlichkeit im Ort und hatte überall Freunde. Jeder wusste, wer Hiob war. [[Siehe Hiob 29:7-25.]]

Hiob führte ein gesegnetes Leben. Und warum auch nicht? Er gehorchte Gott bis ins kleinste Detail und lebte aufrichtig. Aber warte mal! Halte an und denk für eine Sekunde darüber nach. Wann ist es schwieriger, Gott zu vertrauen? Wenn alles gut geht? Oder wenn es so aussieht, als wäre alles völlig aus dem Ruder geraten? Der größte Test unseres Charakters liegt darin, wie wir reagieren, wenn das Leben eine Wende zum Schlechten nimmt; und der größte Test unseres Glaubens ist das Vertrauen in Gott, wenn Er es zulässt, dass wir schwierige Zeiten erleben.



Auch Satan wusste das. „Jeder denkt, dass Hiob so ein großartiger und gottesfürchtiger Kerl ist“, sagte er zu Gott. „Natürlich ist er gut. Er hat alles! Geld, Land, Familie, Freunde, Respekt. Aber lasst mich alles wegnehmen, und dann werden wir sehen, wie gut er ist!“ [[Siehe Hiob 1,7-12; 2,1-7.]]

Gott stimmt diesem Experiment zu und nacheinander verliert der arme Hiob sein Geld, sein Vieh, sein Haus, seine Kinder und schließlich seine Gesundheit. [[Siehe Hiob 1,13-19.]] Als nächstes hören wir, wie er in einem Haufen Asche sitzt und seine Eiterbeulen aufkratzt, die ihn von Kopf bis Fuß bedecken. [[Siehe Hiob 2,7-8.]] Seine Frau sagt zu ihm: „Versuchst du immer noch, gottesfürchtig zu sein, wenn Gott dir das alles angetan hat? Verflucht ihn und sterbt.“[[ Siehe Hiob 2,9.]]

An diesem Punkt scheinen die Leute zu denken, dass Hiob etwas wirklich Falsches getan haben musste, um von so viel Pech verfolgt zu werden. Er muss sich HIMMELWEIT von Gottes Willen entfernt haben, um all diese Katastrophen zu verdienen. Und vielleicht dachte Hiob dasselbe, während er so dasaß. Was hätte er wohl getan haben können, um eine so bittere Wendung der Ereignisse zu verdienen? Er fand keinen gerechtfertigten Grund und tat schließlich das, was viele von uns in der gleichen Situation tun würden – er begann, sich selbst zu bemitleiden. [[Siehe Job 3,3-26.]]



Glücklicherweise hatte Hiob einige gute Freunde, die ihn in seinem Unglück besuchen kamen. Sie fanden Hiob in seinem erbärmlichen Zustand und hörten sein Gejammer über die Ungerechtigkeit: „Ich bin ein guter Kerl! Warum behandelt mich Gott so? Das ist so unfair!“

Schließlich erzählt ihm einer von Hiobs Freunden namens Elihu: „Harte Zeiten und Schwierigkeiten sind Gottes Weg, um unsere Aufmerksamkeit zu erregen.“ [[Siehe Hiob 36,15.]]

Hiob führt schließlich ein gutes, langes Gespräch mit Gott [[Siehe Hiob 38-41.]], in dem er erkennt, dass er, egal wie gut er zu sein versucht oder wie sehr er Gott gehorcht, es nie besser wissen wird als Er. Gott ist viel größer und weiser als er, also denkt er, es sei besser Ihm einfach zu vertrauen. Schließlich greift Gott ein und rettet Hiob.



Es ist etwas, woran man denken sollte, wenn man mit eigenen Problemen konfrontiert wird. Wir können wie Hiob reagieren und uns darüber aufregen, dass Gott uns nicht richtig behandelt, oder wir können uns an Ihn wenden, Ihm unsere Aufmerksamkeit schenken und sehen, was Er will, dass wir dadurch lernen.

Tatsache ist, dass Gott uns nie ein perfektes, problemloses Leben versprochen hat. Er hat uns jedoch versprochen, uns bei allen Problemen zu helfen, mit denen wir konfrontiert werden. [[Siehe Psalm 23,4; Jesaja 43,2.]] Wenn wir das vor Augen haben, werden wir keine Zeit damit verschwenden, uns über unsere Schwierigkeiten zu beschweren, und wir werden keine Energie verschwenden, indem wir versuchen, uns an unseren eigenen Haaren aus Schwierigkeiten herauszuziehen; stattdessen werden wir uns umgehend an Gott wenden und unsere Kraft und unsere Lösungen bei Ihm suchen.

In unserem ganzen Leben wird es Höhen und Tiefen geben. Vertraue darauf, dass Gott einen guten Grund für die Tiefen hat – Er hat etwas, das dich durch sie lehrt. Und vertraue darauf, wie Psalm 34,19 sagt: „Wer auf den Herrn vertraut, erleidet zwar vieles, doch der Herr errettet ihn aus aller Not.“



[www.freekidstories.org](http://www.freekidstories.org)

Images copyright of Jack Foster (Mr BibleHead). They are made available for personal and teaching use under a Creative Common Attribution-NonCommercial 4.0 International license.

Text adapted from Activated magazine.